Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **102 (1984)**

Heft 47

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pauschale bzw. im Kostentarif einzuschliessen.

Kommentar:

Über diese Frage ist gegebenenfalls zu verhandeln! Vor allem bei längeren Fahrten sollte diese Bestimmung nicht akzeptiert werden!

Die Ansätze für Auto, Mahlzeiten, Übernachtungen sind einseitig dekretiert. Die Behauptung, dass die festen Kosten eines Autos im Tarif enthalten sind, ist falsch. Der zu tiefe Ansatz wurde beibehalten, trotzdem auf diesen Fehler aufmerksam gemacht worden ist.

SIA-Vertragsformular

Die «Anleitung» enthält in Abschnitt IV Hinweise, dass bei Anwendung der SIA-Vertragsformulare einige Aspekte besonders zu beachten sind. Unter Auftragsumfang (Art. 3) wird gefordert: «Festzulegen ist, dass *sämtliche* bei Vertragsabschluss erkennbaren Leistungen, die zur ordnungsgemässen Erfüllung des Vertrages notwendig sind, im Honorar enthalten sind.» Nach den SIA-Regelungen ist die Ausführung von Zusatzleistungen vorgängig zu vereinbaren (LHO, Art. 3.2.3). Diese Formulierung lässt vermuten, dass man sämtliche Leistungen, d.h. auch Zusatzleistungen, im normalen Kostentarif einschliessen will.

Kommentar:

Wenn diese Bestimmung bei Vertragsschluss akzeptiert worden ist, ist es nachher ausserordentlich schwierig, eine Vertragsänderung mit separater Honorierung neu auftauchender Zusatzleistungen zu erreichen! Vorsicht ist hier geboten!

Es empfiehlt sich, anstelle der Generalklausel: «Sämtliche bei Vertragsschluss erkennbaren Leistungen sind im Honorar enthalten» diese erkennbaren Leistungen, vor allem aber auch die Zusatzleistungen, einzeln aufzulisten! Man erspart sich damit die spätere Auseinandersetzung darüber, was «erkennbar» war und was nicht!

Schlussbemerkungen

Wir halten die Herausgabe von neuen Vertragsformularen mit anderem Aufbau als die SIA-Grundlagen als ungeeignet und verwirrend. Allfällige Sonderregelungen hätten ohne weiteres in Ergänzungsblättern vereinbart werden können. In den SIA-Verträgen ist Art. 1 der LHO «Allgemeines und Grundlagen» abgedruckt. Dies dient der Klarheit und erhöht die Rechtssicherheit.

Der SIA empfiehlt, wenn immer möglich die aufeinander abgestimmten LHO und SIA-Verträge anzuwenden. Die Vertragsfreiheit ist gewahrt und die Vertragsausgestaltung kann entsprechend dem Willen der Vertragsparteien vereinbart werden. Dies hat den Vorteil, dass Abmachungen getroffen werden, die innerhalb eines geprüften Vertragsrahmens erfolgen.

Wie weit sind «Anleitung» und «Mustervertrag» verbindlich? Sowohl SBPUDK wie auch StV haben bisher immer betont, das sie nur Empfehlungen an ihre Mitglieder abgeben können. Das Bundesamt für Strassenbau (ASB) hat im Kreisschreiben vom 15. August 1984 die «Anleitung» für die in seinen Bereich fallenden Arbeiten und deren Subventionierung verbindlich erklärt. Der «Mustervertrag» wird zur Anwendung empfohlen. Das Amt für Bundesbauten (AFB) hat in seiner Weisung Nr. 5 vom 13. August 1984 die «Anleitung» für das AFB als verbindlich erklärt und seinerseits verschiedene ergänzende Regelungen erlassen; für Vertragsabschlüsse ist das «AFB-eigene Formular» zu verwenden. Ausdrücklich wird festgehalten, dass bei Beitragsgeschäften in Ausnahmefällen das SIA-Formular verwendet werden kann unter Einhaltung der «Anleitung».

Wer somit den SIA-Vertrag als Grundlage benützt und der «Anleitung» Rechnung trägt, handelt im Sinne der öffentlichen Hand und verstösst nicht gegen deren Weisungen.

Umschau

Holznutzung im Schweizer Wald

Die Gesamtnutzung im Schweizer Wald ging 1983 im Vergleich zum Vorjahr von 4 Mio. m³ um 5,1 Prozent auf 3,8 Mio. m³ zurück; 1980 und 1981 wurden je 4,4 Mio. m³ genutzt. Dies ist durch die reduzierte Holzernte im Privatwald bedingt, die im Vergleich zum Vorjahr von 1,1 auf 0,9 Mio. m³ sank; die Nutzungen im öffentlichen Wald blieben mit rund 2,9 Mio. m³ unverändert. Die rückläufige Entwicklung ist eine direkte Folge des ungünstigen Verhältnisses zwischen Kosten und Erlös: die Holzpreise stagnieren, doch die Kosten der Waldbewirtschaftung nehmen laufend zu. Die Forststatistik 1983 bestätigt, dass die privaten Waldbesitzer rasch auf geänderte Marktbedingungen reagieren und auf defizitäre Holzschläge verzichten. Hingegen sind die öffentlichen Forstbetriebe bestrebt, trotz der Holzmarktlage auch den waldbaulichen Gegebenheiten Rechnung zu tragen, was zu roten Zahlen führen kann. Die öffentlichen Forstbetriebe (Holzproduktionsbetriebe) wiesen 1983 insgesamt Einnahmen von 304 Mio. Fr. und Ausgaben von 332 Mio. Fr. aus; im Vorjahr betrugen die Einnahmen noch 340 Mio. Fr. und die Ausgaben 321 Mio. Fr. Das arbeits- und kostenintensive Aufräumen der Zwangsnutzungen, sei es infolge Windwurf oder der zunehmenden Walderkrankung, brachte der Waldwirtschaft 1983 schwere Belastungen.

Zwangsnutzungen wegen der Walderkrankung wirkten sich 1983 mengenmässig nicht auf die gesamtschweizerische Holzernte aus. Dies erklärt sich mit der Zurückhaltung der Forstbetriebe beim Anzeichnen der planmässigen Schläge.

Die genutzten Holzarten verschoben sich 1983 leicht zugunsten des Nadelholzes, das einen Anteil von rund 78 Prozent (Vorjahr 73 Prozent) erreichte. Kaum verändert hat sich die Sortimentsverteilung: rund 64 Prozent des genutzten Holzes entfielen auf Stammholz, 16 Prozent Industrieholz und die restlichen 20 Prozent auf das Brennholz.

Bundesamt für Forstwesen

Bau von Talsperren mit Hilfe von Satelliten-Fotos

(dpa). Satellitenbilder der Erde können nach Ansicht von Bochumer Wissenschaftlern für die Planung von Talsperren in Entwicklungsländern wichtige Hinweise liefern und Fehlinvestitionen vermeiden helfen. Ein Modell dafür hat Dipl.-Ing. *G. Strübing* am Lehrstuhl für Wasserwirtschaft und Hydrologie der Bochumer Ruhr-Universität unter Leitung von Prof. *G.A. Schultz* entwikkelt.

Beim Talsperrenbau in der Dritten Welt würden nicht selten Millionenbeträge buchstäblich «in den Sand gesetzt», weil es nur unzureichende Erkenntnisse über die Wasserführung eines zu stauenden Flusses gebe.

Messungen erfolgten gewöhnlich erst in einer etwa zweijährigen Planungsphase, aber die in dieser kurzen Zeit gewonnenen Daten seien oft nicht typisch und führten deshalb vielfach zu falschen Dimensionierungen. Als Beispiel nannten die Wissenschaftler eine Talsperre im Südwesten Saudi-Arabiens, die seit Jahren nie mehr als halbvoll gewesen sei.

Die notwendigen Messdaten über einen längeren Zeitraum von etwa 15 Jahren lassen sich nach dem Bochumer Modell aus Erdaufnahmen von Wettersatelliten rekonstruieren. Infrarot-Wolkenbilder geben Hinweise auf die Häufigkeit von Regenfällen. Daraus gewonnene Indexwerte werden mathematisch in Abflussdaten umgesetzt. Getestet wurde das Verfahren im Gebiet der Garonne, im Südwesten Frankreichs, wo exakte Bodenmessdaten zum Vergleich zur Verfügung standen. Die Übereinstimmung war nach den Worten der Wissenschaftler so gross, dass das System durchaus als praxisreif gelten kann. In dem Zusammenhang wies Schultz darauf hin, dass etwa 60 Prozent aller Entwicklungshilfe-Gelder für Wasserbauprojekte eingesetzt werden.

Wärmeexperimente in der Atmosphäre

(dpa). In einer Höhe von 85 Kilometern liegen die Temperaturen in der Atmosphäre nach Untersuchungen von Physikern der Universität Bonn erstaunlicherweise im Winter wesentlich höher als im Sommer. Wie Professor *Ulf von Zahn* auf Anfrage mitteilte, wurden in dieser Höhe im Winter Temperaturen von minus 50 Grad Celsius gemessen, im Sommer hingegen minus 130 Grad Celsius.

Eine mögliche Erklärung für diese ungewöhnlichen Temperaturunterschiede sind nach Ansicht von Professor *von Zahn* atmosphärische Wellen, die in 50 bis 100 Kilometern Höhe auftreten. Bei den Experimenten, die in Tromsø (Norwegen) durchgeführt worden sind, wurden erstmals, so die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die das viereinhalbmonatige Projekt unterstützte, gleichzeitig Boden- und Raketenmessungen durchgeführt. Von den Messungen erhoffen sich die Wissenschaftler unter anderem Aufschluss über den Transport von Spurengasen (Ozon, Wasserdampf und Stickoxiden) in der Atmosphäre.

Bücher

Fachwörterbuch für Bewässerung und Entwässerung

Englisch, Deutsch, Französisch, Spanisch. 2., erweiterte Ausgabe, 1009 S., herausgegeben vom Deutschen Verband für Wasserwirtschaft und Kulturbau (DVWK) Bonn 1983. Sonderpreis DM 45.00.

Die Internationale Kommission für Bewässerung, Entwässerung und Hochwasserschutz hatte 1952 die Herausgabe eines *Multilingual Technical Dictionary* beschlossen und diesen 1965 für 16 Fachbereiche in englischer und französischer Sprache fertiggestellt. Dieses durch sorgfältige, ebenfalls zweisprachige Begriffsdefinition und Systemskizzen ausgezeichnete Werk war Grundlage für Übersetzungen in weitere Sprachen.

Das deutsche Nationalkomitee der ICID konnte bereits 1971 eine englisch-französisch-deutsche Version vorlegen, die sehr bald vergriffen war. Nun liegt die 2. Auflage vor, die um die spanische Version erweitert wurde. Ein Errata-Blatt betrifft auch Fehler der 1. Ausgabe, deren Satzspiegel aus Kostengründen unverändert übernommen wurde. Sie umfasst die Kapitel: Allgemeines mit Umrechnungstafeln; Hydrologie, Bodenverbesserung; Bauplanung; Planung von Bewässerungskanälen; Flusscharakter, Flussbau und Regulierung; Stauanlagen, Regulierungswerke; Kanalbauwerke; Bewässerungssysteme; Brunnen und Wasserförderanlagen; Entwurf und Ausführung von Entwässerungsanlagen; Baustoffe; Bauweisen und Geräte; Hydraulische Untersuchungen; Betrieb, Unterhalt; Bodenerhaltung. Noch nicht berücksichtigt werden konnte der 1980 in Delhi bei ICID in Englisch-Französisch erschienene Ergänzungsband 1, weitere vier Kapitel (Umweltschutz, Systemanalyse in der Wasserwirtschaft; Automation und Computer-Technologie) enthaltend. Bei stichprobenweiser Durchsicht des etwa 12 000 Stichworte umfassenden Werkes bestätigt sich, dass durch die den Fachausdrükken beigefügten ausführlichen Erläuterungen und Skizzen die weltweite Vereinheitlichung der Begriffe in bester Weise gefördert wird, ohne einen beschränkenden Normungseffekt hervorzurufen. Man erkennt allerdings am Fehlen einzelner neuer Begriffe (z. B. Micro-Irrigation) auch, wie sehr sich dieses Fachgebiet noch in technischer und damit in sprachlicher Entwicklung befindet, und man notiert das Überwiegen indisch-englischer Einflüsse.

Dieses Werk wird jedem planenden, ausführenden und evaluierenden Fachmann höchst nützlich und dem Studenten und jungen Ingenieur eine grosse Hilfe sein. Bemerkt wird, dass bereits auch türkische, arabische, russische und weitere Versionen veröffentlicht sind, die dem gleichen Register-System folgen. Den Herausgebern ist für dieses Unternehmen sehr zu danken. Die Benützer sind gebeten, Fehler und neue Begriffe den Herausgebern mitzuteilen.

H. Grubinger, Zürich

Kraemer Sieverts & Partner – Bauten und Projekte

Darstellung der Arbeiten des Architekturbüros KSP. Vorwort von *Jürgen Joedicke*. 225 Seiten, 30×32,5 cm, Querformat, mit vielen z.T. farbigen Abbildungen und Planzeichnungen, Karl-Krämer-Verlag Stuttgart 1983.

Es ist ein respektables Stück Architekturgeschichte, das ich beim Durchblättern des Buches gleichsam in Kurzform mitbekomme, ein stolzer Rechenschaftsbericht – das darf man wohl sagen – mit Fernsicht zurück bis in die Jahre vor dem Zweiten Weltkrieg, als die Tätigkeit Kraemers als freischaffender Architekt mit einigen Einfamilienhäusern ihren Anfang nahm, eine Zeit, die für die junge Architektengeneration von heute bereits historische Dimensionen besitzt. In fünf Dezennien unablässigen stosskräftigen Entwerfens, Entwickelns und Verwirklichens hat das Büro Kraemer seither fast alle Disziplinen architektonischen Schaffens durchmessen. Schwerpunkte sind in der Rückschau allerdings schon früh erkennbar.

Mit dem Verwaltungsgebäude der Unterharzer Berg- und Hüttenwerke in Goslar 1958/59 beschritt das Büro ein Betätigungsfeld, in dem in den folgenden Jahren bis heute der Name Kraemer Sieverts & Partner zu den meistgenannten in der Bundesrepublik gehört. Der Hauptteil des Buches ist denn auch folgerichtig dem Büro- und Verwaltungsbau gewidmet, einer Sparte, in der KSP zweifellos Bedeutendes leistete – sowohl als Erbauer von richtungsweisenden Mittel- und Grossobjekten wie auch als Forschungsteam, das in wichtigen Beiträgen der Entwicklung Ideen und weitreichende Impulse lieferte. Es hält schwer, anhand dieser Übersicht spezifische Kompositionsverfahren oder gleichsam Kennziffern gestalterischer Elemente zu bestimmen. Der Verwaltungsbau ist ja nicht unbedingt das Feld erster Ordnung, um Architektur zu zelebrieren.

Immerhin zeigen so bedeutsame Bauten wie das bereits erwähnte Verwaltungsgebäude in Goslar und das fast zwanzig Jahre später entstandene Verwaltungsgebäude für die Gas- und Elektrizitätswerke der Stadt Köln – auf recht verschiedene Weise zwar – Gemeinsamkeiten: die zwingende Klarheit des Konzeptes, die kompromisslose Verarbeitung und die gestalterische Beherrschung sowohl einfacher Kuben wie kompliziert strukturierter grosser und grösster Volumen.

Nicht oft ist die Entwicklung in einer Disziplin des Bauens über längere Zeit im Schaffen eines einzelnen Büros so augenfällig erkennbar wie hier. Im übrigen umfasst das Buch eine Fülle bemerkenswerter Bauten aus dem Wohn, Schul- und Industriebau sowie aus den Bereichen Denkmalpflege, Kulturbauten und Städtebau. Alles in allem: ein beneidenswertes Panoptikum, eine unprätentiöse Selbstdarstellung, eingebettet ins Architekturgeschehen eines halben Säkulums.

Bruno Odermatt

Wert und Zins bei Immobilien

Von *Kaspar Fierz*. Schriftenreihe der Schweiz. Treuhand- und Revisionskammer. Verlag Hans Schellenberg, 8401 Winterthur, 1983. 219 S., brosch., Preis Fr. 45.–.

Der Autor behandelt vorab eingehend die wirtschaftlichen Kräfte, die den Wert von Immobilien bestimmen. Er kommt auf diesem Wege sowohl in bezug auf den Ertragswert von Liegenschaften als auch hinsichtlich des Bauwertes zu neuen Bewertungsmethoden, welche die wertbestimmenden Faktoren viel transparenter aufzeigen, als dies bei den herkömmlichen Verfahren der Fall ist. Da die Methoden ökonomisch einwandfrei abgestützt sind, gewinnt der damit arbeitende Schatzungsexperte erheblich an Sicherheit. Dies kann bei Gerichtsgutachten, wo im Falle strittiger Immobilienwerte die Methodenfrage fast zwangsläufig zur Sprache kommt, von grossem Nutzen sein.

Der Autor stellt sodann ein neues Modell für die Grundstückbewertung vor. Das Modell entlehnt seine Grundidee zwar der sog. Lageklassenmethode. Da es jedoch zwischen vier verschiedenen Immobilienmärkten unterscheidet und zudem auf Preisen basiert, die im ordentlichen Geschäftsverkehr tatsächlich bezahlt wurden, so lässt sich damit viel differenzierter arbeiten als mit der Lageklassenmethode.

Der Autor erläutert die neuen Methoden an Hand von zwölf begleitenden Beispielen. Zudem enthält das Buch – farblich angenehm abgetrennt – sieben umfänglich dargestellte Fallstudien. Lesenswert sind dabei namentlich die Fallstudie «Zur Frage der Angemessenheit von Mietzinsforderungen» sowie jene über die Wirtschaftlichkeit von Heizanlagen. In elf Anhängen findet der Experte ausser einem theoretischen Abriss über die Zinseszinsrechnung alle Zahlen vor, um mit dem Buch praktische Fragen bearbeiten zu können (Kubikmeterpreise, Richtmietzinse, Indexreihen u.a.m.).

Obwohl die Schatzungsexperten gemeinhin die Auffassung vertreten, auf dem Gebiet der Immobilienbewertung sei kaum mehr Neues zu bieten, beweist dieses Buch das Gegenteil. Es spricht deshalb jeden an, der sich haupt- oder nebenberuflich mit der Frage der Wertermittlung von Liegenschaften beschäftigt.

Ernst Schenk, Hinteregg

UIA-Mitteilungen

XVe Congrès de l'UIA au Caire

L'Union a organisé depuis sa création, en 1948, 14 Congrès mondiaux des architectes. Le prochain aura lieu au Caire (R.A. d'Egypte), du 19 au 24 Janvier 1985, à l'invitation de la Société des Architectes Egyptiens. Le XVe Congrès se tiendra dans les locaux de l'Université du Caire.

Objectifs

Rassembler les architectes et les intervenants du cadre bâti et de l'environnement de toutes les régions et de tous les pays du monde, autour du thème): «Missions actuelles et futures de l'architecte».

Chacune des trois journées consacrées au Congrès débutera par le discours d'un architecte de notoriété internationale traitant un des principaux sujets du Congrès. Charles Correa ouvrira ouvrira le débat en parlant de «la nouvelle configuration de la demande dans le secteur de la construction» qui soulève de nouveaux problèmes. Le deuxième jour, nous entendrons L. Krier à propos des «multiples facteurs intervenant dans le processus de la construction» qui entraînent de nouvelles conditions. «Le défi lancé par la profession d'Architecte», qui soulève de nouveaux problèmes, sera le dernier sujet abordé par R. Meier.

Présentation des régions

Chacun des thèmes présentés par ces architectes sera suivi par une présentation des cinq régions de l'UIA. Les cinq vice-présidents de l'UIA organiseront des présentations visuelles traitant des problèmes spécifiques de leur Région et en fonction des trois thèmes principaux du Congrès.

Ateliers

Les ateliers examineront tous les aspects des problèmes spécifiques et variés et, plus particulièrement, élargiront le débat sur la comparaison entre les systèmes éducationnels. Ils devront compter sur la contribution des groupes de travail de l'UIA, des délégués du Conseil et autres organismes. Les ateliers feront part des différents modes d'exercice professionnel: libéral, salariat, fonctionnarisation. Seront également évoqués de nombreux autres aspects, tels que: les concours internationaux d'architecture, le code international de l'Ethique, la critique de l'architecture, le rôle des écoles dans la formation des architectes etc.

Exposition Archex 85

L'exposition montrera les procédés, les nouvelles techniques et les réalisations dans le domaine de la construction, avec la participation d'entreprises et d'architectes.

Elle sera accompagnée de débats sur les expériences réalisées dans les différents pays.

Programme, inscriptions

Le programme détaillé et les formules d'inscription peuvent être obtenus au Secrétariat général de la SIA à Zurich (tél. 01/201 15 70). Le bureau de voyage Kuoni SA, «Spezialgruppen», Neugasse 231, 8037 Zurich (tél. 01/44 12 61, M. Urs Hürlimann) centralise les inscriptions pour la Suisse.

SIA-Mitteilungen

Kleine Nachlese zu den Energieabstimmungen vom 23. September 1984

Die Schlacht ist geschlagen, und der Rauch hat sich verzogen. Beide Seiten haben in der Presse und intern Bilanz gezogen.

Das CC des SIA ist über den Ausgang der Abstimmungen erleichtert, sieht jedoch klar, dass damit die anstehenden Probleme nicht gelöst sind. Die liberale Seite hat gesiegt, muss sich aber bewusst sein, dass ihr damit noch vermehrt Verantwortung zufällt. Architekten und Ingenieure sind dabei in besonderem Masse angesprochen.

Es würde den Rahmen einer kleinen Nachlese sprengen, diese ganze Problematik ausloten zu wollen. Es geht vor allem darum, einige Pendenzen aus der Abstimmungsdiskussion aufzuarbeiten.

Diverse Zuschriften - zustimmende und kritische - haben sehr beachtenswerte Zusatzüberlegungen zu den vom CC publizierten «Grundsätzen einer schweizerischen Energiepolitik» erbracht. Diese Zuschriften sind der Fachkommission Energie des SIA übergeben worden, mit dem Ziel, die Grundsätze nochmals zu überarbeiten. Die Einsender werden zu gegebener Zeit von dieser Seite her nochmals angesprochen.

In einer dieser Einsendungen hat uns die Erdgas-Wirtschaft darauf aufmerksam gemacht, dass die Aussage, dass Gas nur in beschränkten Mengen verfügbar sei, missverstanden werden könnte. Sie weist darauf hin, dass unser Versorgungssystem ohne zusätzliche Investitionen in der Lage wäre, die doppelte Menge des 1983 gelieferten Gases zur Verfügung zu stellen und dass diese Menge durch geeignete Massnahmen nochmals ganz wesentlich erhöht werden könnte. Das Verteilnetz erreiche schon heute weite Landesteile. Wir geben hiermit diese Information gerne weiter.

Dominierendes Thema von zwei weiteren ausführlichen Zuschriften sowie von Diskussionen am runden Tisch war die Grundsatzfrage des Vorgehens, d.h. ob sich der SIA zu politischen Tagesfragen äussern soll und wenn ja, wie die Stellungnahme zu erarbeiten sei. Diese Problematik ist in der nachstehen abgedruckten Zuschrift im Detail dargelegt.

Das CC begrüsst den Anstoss zur Diskussion dieser wichtigen Frage. Sie wird zunächst Gegenstand von Erörterungen im CC und in der Präsidentenkonferenz sein. Dann soll sie auch im Rahmen der Delegiertenversammlung behandelt werden.

Ohne das Ergebnis dieser Diskussion vorwegnehmen zu wollen, seien hier doch schon einige Überlegungen des CC wiedergegeben. Das CC ist überzeugt und sieht sich in dieser Auffassung durch die soeben durchgeführte Umfrage in hohem Masse bestätigt, dass die grosse Mehrheit der Mitglieder es ausdrücklich begrüsst, wenn der SIA vermehrt Stellung zu aktuellen Tagesfragen nimmt, auch wenn diese politische Aspekte aufweisen. Dies bedingt allerdings oft ein relativ schnelles Handeln, bei dem eine Abstützung auf die Mitglieder bis ins Letzte aus rein zeitlichen Gründen nicht möglich ist. Es ist auch ganz normal, dass eine gewählte Vereinsleitung in solchen Fragen mit einer gewissen Selbständigkeit operiert, besonders wenn ihr die Statuten den entsprechenden Auftrag im wesentlichen erteilen. Das CC erachtet es als selbstverständlich, dass solche Stellungnahmen soweit als immer möglich breit abgestützt sein sollten, wenn dafür die Zeit ausreicht.

Das Problem entschärft sich wesentlich, wenn bei einer solchen Stellungnahme stets unmissverständlich ersichtlich ist, ob die Vereinsleitung sich in ihrem Namen äussert oder ob die Stellungnahme ausdrücklich von der Mehrheit der Delegierten oder sogar der Mitglieder getragen wird. Das CC hat diesem Grundsatz auch in seiner Stellungnahme zur Energiefrage entsprochen, indem diese ausdrücklich als Stellungnahme des CC bezeichnet war. Etwas kritisch - wenn auch absolut ungewollt - war vielleicht der Zusatz im Titel «Aus der Sicht des Ingenieurs». Wer den Hinweis auf die Verfasser nicht beachtete, konnte daraus tatsächlich Schlüsse ziehen, die nicht entsprechend abgesichert waren. Auf solche Nuancen wäre bei brisanten Fragen künftig noch vermehrt zu achten. Die Reaktionen zeigen jedoch, dass die Stellungnahme mit hoher Wahrscheinlichkeit tatsächlich von der grossen Mehrheit der SIA-Mitglieder getragen worden ist.

Zur nachfolgend publizierten Zuschrift möchten wir noch bemerken, dass wir diese mit dem ausdrücklichen Einverständnis der Verfasser erst jetzt publizieren. Diese waren damit einverstanden, die Grundsatzfragen betreffend das Vorgehen erst nach der Abstimmung zur Diskussion zu stellen, damit die Diskussion nicht in eine Richtung laufe, welche auch von den Verfassern nicht beabsichtigt war.

Wir danken den Verfassern für dieses Verständnis und stellen nun ihren Beitrag gerne zur Diskussion.

Adresse des Verfassers: Dr. *A. Jacob*, Präsident des SIA, Riethaldensteig 11, 8200 Schaffhausen.

Das Central-Comité ist risikofreudig

Stellungnahme zur Veröffentlichung des Central-Comités des SIA «Grundsätze einer schweizerischen Energiepolitik aus der Sicht des Ingenieurs» im «Schweizer Ingenieur und Architekt» Nr. 23 vom 30. Mai 1984.

Die Fachkommission Energie des SIA hat ein Papier erarbeitet, mit dessen Inhalt das Central-Comité völlig einig geht. Die Vereinsspitze hat auch gleich beschlossen, die Thesen zu publizieren und damit einer weiteren Öffentlichkeit als die Meinung «des Ingenieurs» zu präsentieren. Am Schluss dieser Grundsätze, und darum scheint es zu gehen, werden die beiden im Herbst zur Abstimmung gelangenden Initiativen, die Energie- und die Atominitiative, rundweg abgelehnt.

Kernkraftwerke, Substitutionsmöglichkeiten, Umwelt: Es ist vorläufig nicht der gegebene Moment, auf die einzelnen Themen einzutreten. Hingegen ist zum *Vorgehen* einiges zu bemerken: